NACHRICHTEN DER



Hartung/Januar 2003

25. Jahrgang - Nr. 262

Kontakt über: Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG). - Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.
Konto HNG: Postbank Frankfurt/Main (BLZ 500 100 60), Kontonr. 14 29 08 607

Erscheinungsvermerk

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** erscheinen monatlich und haben allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand. Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des HNG-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden. Artikel und Briefe mit Namensnennung (auch Kürzel) werden von den Autoren verantwortet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge wird keinerlei Verantwortung übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach Ermessen. V.i.S.d.P.: Mareike Brauchitsch c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die ***HNG-NACHRICHTEN*** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden. Mitglieder der HNG e.V. erhalten die ***HNG-NACHRICHTEN*** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand.

Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von 3,-- Euro beziehen (Jahresabonnement: 31,-- Euro für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versandkosten. Die ***HNG-NACHRICHTEN*** sind ebenso wie die HNG e.V. kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der HNG e.V. verwendet.

Ein Richter, der für ein bloßes Meinungsdelikt eine langjährige Haftstrafe verhängt, begeht einen unerträglichen Willkürakt und damit Rechtsbeugung ...

... Rechtsbeugung ist schweres Unrecht. Wenn Rechtsbeugung aber zu Freiheitsentzug führt, handelt es sich um schwerstes kriminelles Unrecht!

(Bundesverfassungsgericht, Az. 2 BvR 2560/95)

An unsere Leser! Die HNG ist bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren. Bekanntermaßen handelt es sich bei Menschenrechtsverletzungen um Verbrechen, die nicht verjähren. Um die Verantwortlichen später einmal zur Rechenschaft ziehen zu können, brauchen wir möglichst viele Informationen zu den hier benannten Vorfällen. Dazu gehören auch die Namen von Staatsanwälten, Einsatzleitern der Polizei oder Richtern, die mit den jeweiligen Vorgängen zu tun haben. Zwar können wir aus Platzgründen leider nicht jeden Fall sofort in den *HNG-Nachrichten* abdrucken, dennoch wird jede Mitteilung sorgfältig archiviert und gerät nicht in Vergessenheit! Alle Leser sind deshalb nochmals nachdrücklich aufgefordert, die Schriftleitung über entsprechende Vorfälle möglichst umfassend zu informieren.

Bilanz des BRD-Regimes:

108.562 politische Verfahren wegen Meinungsdelikten

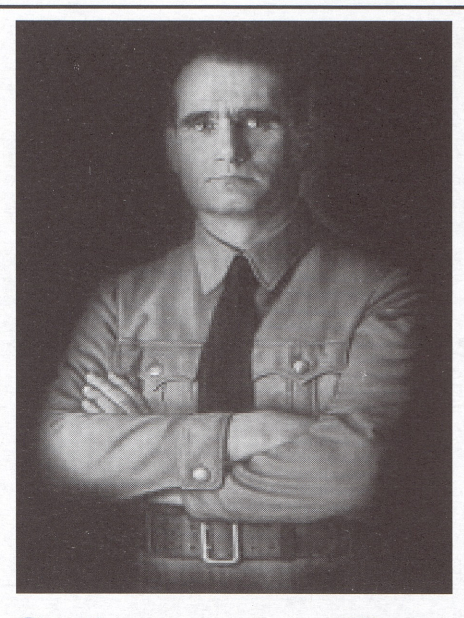
(in den letzten zwölf Jahren!)

Das sind allein 108.562 gute Gründe, die HNG zu unterstützen!

Unsere Forderung lautet:

Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!

Schluß mit der Gesinnungsjustiz!



Rudolf Heß

– 46 Jahre Haft für den Versuch, den Krieg in Europa zu beenden!

– 46 Jahre Verletzung von Recht und Menschlichkeit!

– 15 Jahre nach seinem Tod im Besatzergefängnis vom BRD-Regime verleumdet!

Märtyrer des Friedens und Symbol der unterdrückten Freiheit in Deutschland!

Gefangenenliste

Friedhelm Busse	Baumannstraße 81, 83230 Bernau **- n. G. -**
Christian Reher	Möhlendyk 50, 47608 Geldern
Manfred Röder	JVA Waldeck, Fuchsbau 1, 18196 Waldeck
Josef Schwammberger	JVA-Krankenhaus, Hohen Asperg 11, 71679 Asperg **- n. A. -**
Ekkehardt Weil	Krümmede 3, 44791 Bochum
Dipl. Ing. Andreas Thoben	Baumannstraße 81, 83233 Bernau

Ausland und BRD-Postausland:

Michaelle Benson	#153936, C1201L, Broward Correctional Institution, 20421 Sheridan St, Fort Lauderdale, Florida 33332 USA
Keith Butcher	501615-2101-F.M. 369 N, Iowa Park. Texas 76367-6968, USA 8200 Sint-Michiels, Belgien
Joe Erling	Moss Fengsel, Kirkegata 14, 1500 Moss, Norway **Hinweis: Joe Erling schreibt englisch!**
Marek Kowaalski	Po Box 8500086, 23642 / Florence-Colorado 81226, 8500 USA
Michael Lajoye	Nr. 41-85-C.2.204, Maison Centrale, 49, Rue de la 1ere Armee, F-68190 Ensisheim
Michael Linton	#804254, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
João Martins	E.P.P.C. 7570-784 Carvalhal -GDL Portugal
Corey Monson	#785118, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
Richard Pobatsznig	Paulricher Straße 2, JVA , A-9020 Klagenfurt, Österreich
Erich Priebke	Associazione Uomo e Libertà, Sg. E. Priebke, Via Cardinal San-Felice N 5, I-00167 Roma

Richard Scutari	Reg.-Nr. 34840-080, US Penitentiary Max. P.O. Box 8500, Florence, CO 81 226 - 8500 USA
Ron Bach Shelby	547789 / 9601 / Spur 591 / Amarillo-Texas 19/019606 USA
Gerhard Schilcher	Herrgottwiesgasse 50, A-8020 Graz, Steiermark, Österreich
Terje Sjolie	Kroksrud, Postboks 2, 2041 Klöfta, Norway
	Hinweis: Terje Sjolie schreibt englisch!
Karola Unterkircher	Kampilerhof, Honigbergweg 11, I-39030 Vintl-Weitental
Bobby Valentin	D 94547 314, P.O. Box 368, Chino, 91708 USA
Robert Vesterlund	Box 193, 87124 Härnösand, Schweden
Steve Viere	H 78372, Oak Hall 5052 up, Po Box 600, Chino, 91708 USA

Briefkontakt wünschen:

Christopher Björn Balbin	BKH - Haar (Station 22), Pf. 11 11, 85529 Haar
Maik Bauer	JVA Dissenchen, Oststraße 2, 03052 Cottbus
Jens Behr	Limburger Straße 122, 65582 Diez/Lahn
Norman Bordin	Baumannstraße 81, 83233 Bernau
Stefan Braun	Poststraße 6, 46045 Oberhausen
Lars Bressler	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Jens Brinkmeier	Ahnser Straße 23, 31675 Bückeburg
Matthias Brussig	Ausbau 8, 16833 Wulkow
André Dierks	Krümmede 3, 44791 Bochum
Kay Diesner	Marliring 41, 23566 Lübeck
Steffen Drobnak	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Marcus Eckhardt	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
René Fourmont	Hermann-Herder-Straße 8, 79104 Freiburg
Mike Freitag	JVA Dissenchen, Oststraße 2, 03052 Cottbus
Uwe Gebhardt	Festungsstraße 9, 96317 Kronach
Thomas Gerlach	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Christian Gerum	Sudetenlandstraße 200, 86633 Neuburg-Herrenwörth
Olaf Geßner	Postfach 17 38, 02607 Bautzen
Matthias Götz	Dr.-Traugott-Bender-Straße 2, 74740 Adelsheim
Eike Gress	Baumannstraße 81, 83233 Bernau
Dirk Haase	Breidscheidtstraße 4, 02625 Bautzen
Meik Hagen	Haltenhoffstraße 226, 30419 Hannover
Ronny Hahn	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Sascha Hempfling	Anton-Saefkow-Allee 22 c, 14772 Brandenburg
Thomas Hoffmann	Äußere-Passauer-Straße 90, 94315 Straubing
Manfred Huck	Kislauer Weg 5, 76669 Bad Schönborn
Michael Klapputh	Seidelstraße 39, 13507 Berlin **- n. G. -**
Jens Werner Klocke	Anton-Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Andreas Kirch	Trierer Landstraße 24, 54516 Wittlich
Steffen Krüger	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Sven von Loh	Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
Kay Mägdefrau	Carl-von-Ossietzky-Straße 60 a, 99923 Weimar
Mirko Meinel	Dresdener Straße 1 a, 04736 Waldheim
Andre Millenautzki	Rudolf-Diesel-Straße 15, 67105 Schifferstadt
Stefan Moser	Langenwieden Weg 46, 59457 Werl

Michel Nauschütz	Fallerweg 5, 54516 Wittlich
Markus Ott	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Enrico Preißler	Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau
Phiel Probst	Carl-von-Ossietzky-Straße 60 a, 99423 Weimar
Oliver Raninger	Hammer Weg 30, 01127 Dresden
Sebastian Reichenberger	Forstgarten 11, WG 1, 83410 Laufen-Lebenau **- n. A. -**
Oliver Reimetz	Langenwiedenweg 46, 59457 Werl
Hans-Jürgen Scheffler	Boostedter Straße 30, 24534 Neumünster
Frank Schild	Marliring 41, 23566 Lübeck
Mario Schieck	Lehrter Straße 61, 10557 Berlin
Lutz Schillok	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Frank Schmalenbach	Luisenstraße 90, 53721 Siegburg
Björn Schnieder	Tündersche Straße 50, Haus I, 31789 Hameln
Marc Sokolowski	Herzogenriedstraße 111, 68169 Mannheim
Mark Steinlandt	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Jan Turlach	Am Kaulksee/Wessenberger Chaussee, 17235 Neustrelitz
Rüdiger de Vries,	Buchenallee 6, 47551 Betburg
Volker Wendland	Marliring 41, 23556 Lübeck
Thorsten Wetzel	Kolpingstraße 1, 74523 Schwäbisch-Hall
Kevin Wienker	Postfach 13 55, 16802 Neuruppin
Patrick Wieschke	Carl-von-Ossietzky-Straße 60 a, 99423 Weimar
Enrico Zahl	Ausbau 8, 16833 Wulkow
Sebastian Zehne	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermasfeld
Marco Zint	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna

Sonja Schober **Münchner Straße 33, 86551 Aichach**

Erläuterung zur Gefangenenliste: **- n. G. -**: neuer Gefangener, **- n. A. -**: neue Anschrift

---

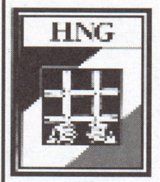


Treffpunkt:
18.30 Uhr
Dresdener Innenstadt
(hinter der Semperoper)

Infotelefon:
01 74 / 4 63 22 88
01 75 / 1 43 48 57
01 73 / 9 55 59 80

Weltnetz:
www.JLOSachsen.de
www.Ostpreussen.org
www.Elbterasse.de.vu

Anschrift:
JLO
Postfach 50 02 08
01032 Dresden



Briefe an den Vorstand

WICHTIG: Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.

Heil Euch Ursel und Kurt!

Habe erst einmal Dank für Deine Zeilen, die ich am 11.12. wie immer mit Freude erhalten und gelesen habe. Und natürlich auch für die Briefmarken. Ich hoffe es geht Euch soweit gut!? Bei mir ist auf jeden Fall alles in Ordnung.
Die HNG-Nachrichten, die Du mir am 23.11. geschickt hast, habe ich nicht ausgehändigt bekommen. Am 3.12. musste ich zum Bereichsleiter, der mir folgende Erklärung gegeben hat: Mir würden die Nachrichten der HNG nicht ausgehändigt, da sie nationalsozialistische Verherrlichungen und Ausländerfeindlichkeiten beinhaltet und somit der Vollzug und die Sicherheit, aufgrund des hohen Ausländeranteils in dieser JVA, gefährdet sind. Zitat-Ende! Das ist ja wohl der absolute Brüller!? Ich habe da auch nichts weiter zu gesagt, weil ich auf 180 war. Ich habe auch vor kurzem vom DS-Verlag einen „Wille und Vision"-Katalog und die DS angefordert. Die wurden mir an diesem Tag auch nicht ausgehändigt. Mittlerweile habe ich die Schnauze vollkommen voll! Bestimmte nette Leute haben hier schon nahezu Narrenfreiheit und können hier ihren Bin Laden und ihre Drogen preisen, zudem noch ihre Zeitungen beziehen und die passende Musik zu hören, von der hier niemand wirklich weiß, was dort für Texte vorkommen. Statt dessen wird uns deutschen Kameraden die kurze Leine und der Maulkorb angelegt, in der Hoffnung das wir schon von selbst den Glauben an unserer Sache verlieren und den Kampf aufgeben. Nur weil wir nicht Musik wie „HipHop" hören wollen, wo gegen Weiße gehetzt und zum Drogenkonsum und Mord aufgerufen wird!? Nur weil wir nicht ihre Techno-Musik hören wollen, die nervtötend zur Gleichgültigkeit aufruft, ihren Pseudo-Kulten nicht folgen wollen!? Nur weil wir unser Land lieben, ein besseres und freies Leben in ihm führen wollen und es nicht von irgendwelchen selbstgefälligen Bonzen und Nichtdeutschen zerstören lassen wollen!? Weil wir nicht gleich jede Lüge glauben, nicht ruhig sind, wenn uns oder anderen Unrecht widerfährt und nicht nur an uns selbst denken!? Dafür wollen sie uns bestrafen!? Weil ich stolz auf meine Vorfahren, unsere Bewegung und unser Land bin!? Weil wir nicht an ihre schöne, heile Demokratie und diesen Multikulti-Wahn glauben wollen und können!? Wenn wir aus solchen Gründen Verbrecher sind, dann muss ich sagen, dass ich gerne ein Verbrecher bin! Doch sie sollen daran denken, solange Menschen schikaniert und unterdrückt werden, wird es einen Stab der Charaktere, der Eisernen geben! So lange es Druck von außen gibt, wird es Gegendruck geben! Und umso stärker ihr Druck wird, desto stärker wird unser Widerstand, den wir mit allen Mitteln führen müssen und werden! Lieber sterbe ich im Kampf, als in Knechtschaft! Viel wahrscheinlicher aber mit dem Sieg in der Tasche! Also sage ich der Kampf geht weiter, denn ich weiß der Sieg ist unser!
Auch was Du mir in Deinem letzten Brief über Wilhelmsburg und Kreuzberg geschrieben hast ist hart. Ich frage mich warum da keiner gegen angeht, wenn sich schon selbst die Polizei nicht mehr dorthin traut!? Ich habe vor einiger Zeit einen Bericht im Fernsehen gesehen, der auch über Kreuzberg handelte. Als ich dort sah, wie es dort zugeht, dachte ich, ich Falle aus allen Wolken und als ich dann sah, dass an den Grundschulen Drogen verkauft werden und es dort Türkisch-Unterricht gibt, bin ich es wirklich. Die meisten Deutschen Familien sind dort schon weggezogen und die restlichen wollen es, da sie von diesen Multikulti-Fantastereien genauso wenig halten und ihre Kinder nicht mit 14 Jahren als Junkie in der Ecke liegen sehen wollen. Und das sind keine „Rechtsradikalen" muss dazu gesagt werden! Traurig aber wahr! Und Deutsche müssen dort als Obdachlose auf der Straße elendig verrecken. Da kann doch irgendwas nicht stimmen oder bin ich einfach

nur paranoid? Dann sind aber in diesem Land viele Leute paranoid!
Um noch mal auf die HNG, die angehalten wurde und auf meine Habe gelandet ist, zurück zu kommen, ich wollte Dich fragen, ob ich in irgend einer Weise dagegen angehen kann? Falls nötig rechtlich. Das kann nämlich nicht mehr so weiter gehen! Um ehrlich zu sein werde ich hier keine größeren Schritte mehr einleiten, da ich hier im Januar eh weg bin. Aber falls es in Gelsenkirchen wieder so abläuft, will ich etwas dagegen unternehmen. Ich hoffe mal, dass das nicht der Fall sein wird.
So, liebe Ursel und lieber Kurt, ich werde jetzt auch zum Ende kommen. Ich wünsche Euch auch ein schönes Julfest und ein erfolgreiches Kampfjahr `03!

Mit treuem deutschen Gruß
Euer Kamerad André Dirks

Sei gegrüßt Ursel!

Es freut mich, dass bei Dir und Kurt alles in Ordnung ist! Zunächst einmal vielen Dank für Deinen Brief und die Briefmarken!
Tja, was soll ich noch großartig zu meiner Situation sagen? Was nicht tötet härtet ab... einsperren können sie mich zwar, aber mich brechen, dass schaffen die nie! Der Knast hier ist unheimlich klein und jeder kennt hier jeden, was natürlich Vor- und Nachteile hat. In dem ganzen Bau arbeiten schätzungsweise 30 – 35 Beamte. Jeder von denen kennt einem beim Namen, sofern man ein wenig anders, auffällig oder interessant ist. Mit einigen von den Beamten ist gut auskommen, mit anderen weniger. Du kennst das ja. Unser Abteilungsleiter ist zum Glück in Ordnung. Er ist aus dem Fußball-Lager, das macht ihn sympathischer. Von den anderen Beamten kann ich nicht all zu viel sagen, da ich nur das Nötigste an Worzt mit ihnen wechsle. Kameraden gibt es hier nur wenige und selbst die sind es nur bedingt. Es gibt hier zwei Leute, mit denen ich gut auskomme und die das Herz am rechten Fleck zu haben scheinen, auch wenn sie noch nie aktiv waren.
Da ich ja voraussichtlich noch bis Ende 2004 hier im ZOG-Bunker bleiben muss, finde ich es natürlich toll, dass ihr mich in eure Liste aufnehmt, vielleicht entstehen ja so ein paar interessante Kontakte zu Kameradinnen und Kameraden. Würde mich freuen!

Solidarität ...

Weltweite Organisationen für nationale politische Gefangene:

England:
C.O.T.W.
(Behind the Bars)
PO Box 3017
Barnet. Herts.
EN4 9PY

Frankreich:
Collectif d'Entraide aux Prisonniers Europeens (CEPE)
MBE 188, 44rue Monge
F - 75005 Paris

Schweden
The A.B.
Box 3101
200 -22 Malmö

Slowakei
Women f. Aryan Unity
A.Z., P.O. BOX 62
91601 Stará Turá

Belgien:
CONSORTIUM,
De Levensboom
Acasialaan 27
9250 Waas Munster

Portugal:
Justitia & Liberdade
APTD 14.121
1064- 002 Lissabon
Codex / Portugal
http:/www.go.to /justicaliberdade

U.S.A.
Thule Publication, PO Box 4542
Portland. OR 97208
Im Internet: **http://www.thulepublications.com**

Serbien
SF/RGJ
P. Fah 138
35000 Jagodina

Spanien
Alternativa Europea
Ap.correos 877
08080 Barcelona

Australien:
Australian R. M.
P.O.Box 2047
Rockingham WA 6168

Neuseeland:
Western Destiny
P.O. Box 1627
Parap. Beach

französisch-amerikanische Gefangenenhilfsgruppe zu erreichen über:

World Church of the Creator
P.O. Box 2002
USA - East Peoria, IL 61611
Im Internet: **http://www.wcotc.com**
http://www.creator.org

Die HNG ist stets bemüht, ihre weltweiten Verbindungen zu nationalistischen Gefangenenhilfsgruppen kontinuierlich auszubauen. Derzeit arbeitet das Auslandsreferat daran, entsprechende Kontakte auch nach Rußland und Griechenland zu knüpfen.

Vernetzung

Nationale und Freie Infotelefone:

NIT-Berlin (Rep)	0 30-4 62 89 17
F.I.T. Hamburg	0 40-72 97 88 85
F.I.T. Mecklenburg	03 81-6 00 96 72
NIT-Rheinland	07 00-88 14 88 18
NIT-Thüringen (NPD)	0 36 21-75 72 08
NIT-Südbayern	0 89-62 00 02 80
NIT-Karlsruhe	07 21-9 51 05 35
NIT-Lübeck (Bündnis Rechts)	04 51-6 11 06 22
NIT-Bayern-Franken	0 93 21-92 74 20
NIT-Pommern	03 99 54-3 90 85
NIT-Schweiz	0041-56-6310365

Gefangenenhilfe:
HNG im Internet:
http://hng-nachrichten.com
E-Mail: **hng-nachrichten@firemail.de**

Medien:
Radio Germania:
http://www.radio-germania.com
http://www.radio-germania.org
http://www.radio-germania.net
http://www.radio-germania.de
http://www.radio-germania.tk

Internetprojekte:
Frank Rennicke: **http://www.rennicke.de**
Deutsches Rechtsbüro:
http://www.deutsches-rechtsbuero.de
Hoffmann-von-Fallersleben-Bildungswerk und Gerhard-Kaindl-Stiftung:
http://www.fallersleben-bildungswerk.de
Der Weiße Wolf: **http://wolf88.cjb.net/**
Exilstaat VLDO
(GDO, NDO, StDO): **http://www.vldo.net**
Nationaler Widerstand: **http://widerstand.com**
Freies Franken: **http://www.freiesfranken.de.vu**
KS Stralsund: **http://stoertebeker.net**
Mädelbund: **http://fmb99.cjb.net**
Die Kommenden/Triskele:
http://die-kommenden.net/triskele
NPD-Verbotsverfahren:
http://www.npd-verbotsverfahren.de
V7Versand: **http://www.V7Versand.com**
zeitgeschichtliche Bücher:
http://www.privatarchiv-rueckert.de/
Ostara-Zine@web.de
http://www.npd-frankfurt.de
http://www.kds-im-netz.de
http://www.nwbayern2.de
Die Brücke nach Asgard:
Bifroest-Redaktion@gmx.de

Kontakt nach außen habe ich nur noch zu einigen wenigen Kameradinnen und Kameraden, die ich schon seit vielen vielen Jahren kenne und schätze und denen ich auch hundert Prozent vertraue. Leider gibt es davon nicht viele Menschen, denn Verrat, Falschheit und Untreue ist heutzutage wie eine Seuche – eine Volkskrankheit, die unserem Land eingeimpft wurde durch fremde Völker, die sich stetig mit uns vermischt haben. Alte Attribute wie Stolz, Ehrgefühl, Treue, Nationalbewusstsein und Zusammenhalt sind fast gänzlich ausgestorben, bis auf wenige Ausnahmen, die aber dann sofort von „unserem feinen Staat“ verfolgt, verboten und weggesperrt werden!

Warum mich die HNG-Nachrichten zuletzt in Aachen nicht mehr erreicht haben, ist eine gute Frage, auf welche ich aber leider keine Antwort weiß. Leider habe ich auch die von Dir erwähnten Ausgaben nicht bekommen, die Du mir in die hiesige JVA geschickt hast. Diese Tatsache wundert mich allerdings, denn normalerweise sind die hier bei so was recht locker. Werde da morgen mal nachhaken. Ich informiere Dich dann natürlich.

Mit etwas Glück bekomme ich ab Januar Arbeit hier. Ich soll dann in die Küche. Na ja, Hauptsache runter von der Zelle, denn ich kann diesen TV-Blödsinn langsam nicht mehr ertragen. Das ist doch Volksverblödung pur.

Bitte schicke mir auch weiterhin die HNG-Nachrichten und augagiert Euch auch im kommenden Kampfjahr 2003 weiter für die inhaftierten Kameraden. Es ist gut zu wissen, dass der Draht zu aufrechten Kameraden nach draußen steht und dafür sorgt ihr wunderbar!

Euch von hier aus alles alles Gute und bis bald!

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Stefan Braun

Heil Dir liebe Ursula!

Hab Dank für Deinen Brief vom 8. im Julmond. Tut mir leid, dass ich beim letzten Brief den Absender ausgelassen habe und das Du keinen Computer besitzt, wo Du hättest diverse Adressen speichern können, (ich besitze nicht mal einen Fernseher) ist ja nur vorbildlich.
Die Kopie vom „Euro-Kurier“ hat mir wirklich Angst gemacht, die Wut steht mir bis zum Hals, das Schlimmste allgemein ist ja das Gefühl von Hilflosigkeit. Alles genau wie die Yankees sich das vorgestellt haben „Germany must Perish“, so hieß doch der Slogan nach dem Krieg. Wenn sie uns nicht ausrotten können, dann hilft ihnen halt unser toller Kanzler. Wo soll das noch hinführen und vor allem, was soll ich meinen Kindern erzählen? Aber ich werde jetzt mal besser das Thema wechseln, sonst bekomme ich noch Magengeschwüre oder einen Schlaganfall.
Ja, zum Julfest bekomme ich Besuch, eine Kameradin die ich noch aus Kindertagen kenne, will mir den Mitwinter erleichtern. Ich habe heute erfahren, dass man mich voraussichtlich im Lenzing lockern möchte.
So liebe Ursel, mit Kameradschaft im Sinn beende ich dann auch meine Zeilen, alles gute zum Julfest und Grüße auch an Kurt.

Mit besonderen Grüßen
Dein Kamerad Adrian

Heil Dir Ursel!

Möchte mir es heute zur Aufgabe machen und Dir Deine Zeilen vom Julmond beantworten, welche mich trotz ZOG's finsteren Mächten unbeschadet und mit Freude erreichten. Hoffe das Du Dich bester Gesundheit erfreust und wohlauf bist!? Mir geht es wie immer den Umständen entsprechend gut, aber hab Dank der Nachfrage.
Die Stellungnahme hiesiger Anstalt, zwecks des eingeZOGenen Briefes, kannst Du selbstverständlich behalten. Ich habe dieses Blatt ja noch mal in meiner Gefangenenakte. Die dargestellten Ablehnungsgründe der JVA sind hier sehr beliebt und werden gern angewandt, aber so war das ja schon immer in einer Diktatur. Vom Gericht habe ich wegen einer Entlassung auch nichts mehr gehört, deshalb gehe ich auch davon aus, das ich das Julfest und den Jahreswechsel im Kerker erleben muss. Na ja, ist ja nicht das erste Mal für mich. Auch meine Zeit wird kommen.
Die Anstalt jedenfalls vertritt weiter den Standpunkt, mich erst Mitte nächsten Jahres zu entlassen. In meinen Augen nichts weiter als eine Hinhaltetaktik. Diese Heuchler! Sollen diese Zionisten erzählen was sie wollen. Geistesinquisition!
Seit dem 20. im Nebelung liege ich auch wieder mit KMD Danny Görbing auf einer Zelle. Von ihm die besten Heilsgrüße. Soll auch gleich fragen, ob Du seine Zeilen erhalten hast?
Am 17.11. war ja auch Heldengedenktag, wo natürlich der Gedenkmarsch in Halbe vom ZOG verboten wurde. Welch minderwertiger Staat in dem wir leben. Unsere Großväter fielen im Kampf für unser geliebtes Vaterland und was ist der Dank dafür? Das man sie heute als Verbrecher und Mörder beschimpft? Ehre den deutschen Soldaten beider Weltkriege!
Für heute möchte ich dann auch meine Zeilen beenden und hoffe bald wieder von Dir zu lesen.

Mit kameradschaftlichem Gruß
Kamerad Alexander Pillert

Sei gegrüßt liebe Ursel!

Herzlichen Dank für die heute erhaltenen Zeilen, habe mich wie immer gefreut von Dir zu hören!
Ja, da siehst Du es auch mal mit welchem Gesindel ich es hier zu tun habe. Hier bzw. von diesen geistigen Tieffliegern wird gelogen, verschwiegen, gegen die sogenannten Grundrechte verstoßen usw. Das Beste daran ist, dies wird alles ignoriert und geduldet, man

<u>Wichtiger Hinweis:</u>

Bei **<u>Geldspenden</u>** an Kameraden immer erst mit diesen Rücksprache halten! Niemals einfach an die Haftanstalten überweisen. **<u>Das Geld könnte in die falschen Hände geraten!</u>**

gibt solchen feigen Ganoven noch Narrenfreiheit und volle Deckung seitens des Systems, obwohl ich genau diese Machenschaften, sowie die total abnormen geistig verwirrten Begründungen von diesen Helden kenne und selbst andauernd erfahren muss, kam mir heute fast das große Brechen! Wenn ich Jemandem so etwas erzählen würde, was diese Lusche da von sich gibt in diesem Schreiben, es würde mir keiner glauben! Der Witz und die Frechheit ist ja die, dass gerade die Post zu Dir oder die von Dir an mich gerichtet ist, von diesem Hohlkopf gelesen und bei Nichtgefallen zensiert wird. Wie stellt man sich das überhaupt vor? Da sitzt hier ein Lügner und Geschichtenerzähler „am Ruder" und will mir oder anderen Gefangenen etwas von Recht und Unrecht erzählen?
Auf meine Beschwerden bei Gericht über die Machenschaften hier, habe ich bis heute noch keinen Entscheid. Die Damen und Herren haben ja Zeit. Auch warte ich bezüglich meiner 3 Stellungnahmen auf Antwort. Zwei weitere Beschwerden an die Strafvollstreckungskammer sind inzwischen hinzugekommen. Es interessiert einfach Niemanden was hier passiert, weil man wohl unter einer Decke steckt.
So liebe Ursel, für heute komme ich mal zum Ende. Ich hoffe und wünsche mir, ebenso Dir und allen anderen die man wegen ihrer gesunden Gesinnung beutelt, jagt oder schikaniert, dass der Sieg der unsere ist!
Noch etwas, es hat mir sehr gut getan, zu sehen, dass Du und die RA etwas unternommen habt! In dieser Sache recht viel Erfolg und wenn ich helfen kann, dann gib mir bitte bescheid.

In der Hoffnung, dass es Dir gesundheitlich und auch sonst bestens ergeht, verabschiede ich mich für heute. Viele Grüße auch an Kurt!

In Treue fest
Euer Jens v. Behr

Heil Dir liebe Ursel!

Nun möchte ich Dir wieder Deine aufrechten Zeilen beantworten, welche mich teilweise im hiesigen Systemkerker erreichten und ich mich sehr dafür bedanke!
Die Systemdiktatur der Brandenburger ZOG-Vollstrecker hat mich mal wieder im ganzen Umfang ereilt und versucht wieder meine politische Arbeit zu verhindern. Diesbezüglich habe ich Dir auch wieder etwas ZOG-Lektüre beigelegt. Aber nun erst mal der Reihe nach.
Zu Beginn – Mitte des letzten Monats bekam ich erneut Postzensur auferlegt, welche man damit begründete, dass man einen Brief an den Kameraden Böttcher anhielt der sich im Cottbusser Jugendvollzug befindet. Angeordnet wurde diese Maßnahme von einer Frau Gedicke (stellvertretend) mit Zuständigkeitsbereich U-Haft, da sich die hiesigen Schergen im Urlaub befanden. Natürlich habe ich dagegen bei der zuständigen Strafvollstreckungskammer sofort Einspruch eingelegt.
Im Rahmen dieser Zensur wurde Deinem Brief das Material bezüglich des Kameraden R. Heß entnommen. Auch hiergegen legte ich sofort Widerspruch ein. Weiterhin lege ich Dir einen Beschluss der Strafvollstreckungskammer Neuruppin bei, in dem mir weiterhin der Empfang der HNG-Nachrichten verweigert wird. Die Begründung ist meiner Ansicht nach mehr als dürftig.
Natürlich wäre ich Dir für die Weiterleitung an die von Euch eingeschaltete Rechtsanwältin sehr dankbar, um dieser Gesinnungspolitik endgültig den Kampf anzusagen!
Somit geht bei mir das alte Lied von vorne los. Könntest Du mir mal eine Kopie der aktuellen Gefangenenliste beilegen?
Na gut, in diesem Sinne viele liebe Grüße an alle treuen POW's, Dich, Kurt und an die Schriftleitung! Folgt der Stimme Eures Blutes und schützt Eure Kinder und unsere Nation.

In ewiger Treue
Euer Mathias

Rechtskampf

Erfolgreiches Rechtsmittel

Anhalten der HNG-Nachrichten war nicht rechtmäßig

Mit Beschluß des Amtsgerichts Kronach vom 8.11.2002 (AZ.: Gs 508/02 AG Kronach) ist es unserem Kameraden Uwe Gebhardt gelungen, sich erfolgreich gegen das Anhalten der zugesandten „Nachrichten der HNG" zur Wehr zu setzen. Der Antrag der Staatsanwaltschaft Coburg, das dem Untersuchungshäftling Uwe Gebhardt zugesandte Magazin anzuhalten, wurde vom zuständigen Ermittlungsrichter zurückgewiesen.

In der Begründung des Gerichts heißt es u.a.: *„Der Untersuchungsgefangene Uwe Gebhardt befindet sich (...) in Untersuchungshaft in der JVA Kronach. Mit beim Amtsgericht Kronach am 22.10.2002 eingegangener Sendung wurde ihm das Magazin „Nachrichten der HNG" zugesandt. Die Staatsanwaltschaft Coburg hat mit Verfügung vom 24.10.2002 beantragt, das Schreiben anzuhalten, da sonst bei dessen Weitergabe die Ordnung in der Anstalt gefährdet würde.*

Der Antrag war aus sachlichen Gründen zurückzuweisen.

Gem. Nr. 34 Abs. 1 Nr. 3 UVollzO kann der Richter ein Schreiben dann anhalten, wenn die Weitergabe des Schreibens geeignet ist, die Ordnung in der Anstalt zu gefährden. Nach der Generalklausel des § 119 Abs. 3 StPO dürfen dem Verhafteten nur solche Beschränkungen auferlegt werden, die der Zweck der Untersuchungshaft oder die Ordnung in der Vollzugsanstalt erfordert. Ob die Ordnung in der JVA eine Beschränkung legitimiert, ist angesichts der Blankettartigkeit dieses Begriffs häufig schwer zu beurteilen. Der Begriff „Ordnung" umfasst alle Voraussetzungen, die erforderlich sind, um den Betrieb einer Untersuchungshaftanstalt sachgerecht ablaufen zu lassen. Die Ordnung in der Vollzugsanstalt erfordert Freiheitsbeschränkungen, die mit der Sicherheit des Anstaltspersonals, der Vermeidung von Spannungen zwischen den Untersuchungsgefangenen und dem Aufsichtspersonal, sowie dem Schutz der Mitgefangenen vor unnötigen zusätzlichen Belastungen durch Lärm, Unruhe etc. zusammenhängen. Letztendlich bleibt die Beurteilung der Frage, ob ein bestimmtes Verhalten des Verhafteten die Ordnung in der Vollzugsanstalt stört, einer Einzelfallbetrachtung vorbehalten. Allerdings muss bei der Auslegung des unbestimmten Begriffs „Ordnung in der Vollzugsanstalt" auch berücksichtigt werden, dass § 119 Abs. 4 StPO dem als unschuldig geltenden Untersuchungsgefangenen einen gewissen Entfaltungsspielraum sichert. (...)

Das Magazin „Nachrichten der HNG" ist nach eigenen Worten „bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren." Um die an angeblichen Menschenrechtsverletzungen beteiligten Staatsanwälte, Polizeibeamte oder Richter später zur Rechenschaft ziehen zu können, berichtet das Magazin über Einzelfälle nationalkonservativer bzw. sozialnationalistischer Untersuchungsgefangener.

Trotz des nationalkonservativen bzw. nationalsozialistischen Charakters und der zum Teil unsachlichen Berichterstattung (vgl. unter anderem Seite 16 des Magazins) ist das Magazin aus Sicht des Haftrichters (noch) nicht geeignet, den sachgerechten Betrieb einer Untersuchungshaftanstalt zu stören. ***Da das Magazin nach summarischer Durchsicht auch keine Straftaten enthält,*** *wird die Aushändigung an den Untersuchungsgefangenen genehmigt."*

gez. Trotta
Richter am Amtsgericht

Geistesinquisition = Behördenwillkür = Postquarantäne

Es wird auf das Anwaltsschreiben in den HNG-Nachrichten im Juli 2002 hingewiesen.

Allen Betreffenden zur Kenntnisnahme:

Das allgemeine Beschlagnahmen der HNG-Nachrichten ist unrechtmäßig und wird - ab sofort - gerichtlich und durch einen Rechtsanwalt der HNG verfolgt werden.

Unbedingt erforderlich ist bei Beschlagnahme eine Sofortmeldung an:
Ursel Müller(Anschrift bekannt), mit Tagesdatum, damit der Rechtsanwalt die gesetzliche Widerspruchsfrist einhalten kann.

Dokumentation

OFFENER BRIEF AN DEN HOCHKOMMISSAR FÜR FLÜCHTLINGE DER VEREINTEN NATIONEN RUUD LUBBERS

Sehr geehrter Herr Lubbers,

ich möchte Sie hiermit wissen lassen, dass ich Ihre Kritik an der Asylinitiative der Schweiz als eine unerwünschte, im Grunde genommen unstatthafte Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines souveränen Staates betrachte. Noch ist die UNO nicht die Weltregierung!

Es wäre an der Zeit, dass Sie und das UNHCR einmal den Tatsachen ins Auge blickten. Der Asylantenstrom kann unter den jetzigen Gegebenheiten nicht abreißen. Die Bürgerkriege, ethnischen Säuberungen und die Gewaltherrschaft können kein Ende nehmen, solange die USA 50 % ihres Rüstungsexports in die Entwicklungsländer leiten. Laut Amnesty International (Bericht 2002) unterstützen vor allem die USA Staaten, die wenig zum Schutz der Menschenrechte beitragen, massiv mit Waffen und Geld. Schlechte Noten werden den USA, der BRD, FR, GB, Italien, Kanada und Russland insgesamt erteilt, da sie bis heute Rüstungstransfers durchführen, die zu Menschenrechtsverletzungen führen oder humanitäres Völkerrecht brechen. Die BRD genehmigte auch 1999 und 2000 den Export von Kleinwaffen und Munition unter anderem nach Ägypten, Kenia, Namibia, Nigeria, Senegal, Südafrika, Tansania und Simbabwe. In mehreren dieser Länder werden blutige Konflikte ausgetragen. Frankreich belieferte vor allem frankophone afrikanische Staaten, so auch 1999 Burkina Faso, das von der UNO als Waffentransferland nach Sierra Leone, Liberia und Kamerun angeprangert wurde. Italien verkaufte in den ersten 10 Monaten des Jahres 2001 Kleinwaffen im Wert von über 16 Millionen Euro nach Afrika. Mit anderen Worten: die Regierungen der Staaten, die die Flüchtlinge aufnehmen sollen, schaffen die Bedingungen, die den Asylantenstrom auslösen. Die G-8-Staaten haben sich in Calgary zwar für eine Entwicklungsarbeit mit Afrika eingesetzt, stoppen jedoch offenbar keineswegs ihre Waffenlieferungen in diese Länder, wo vielfach eine nicht mehr einzudämmende Korruption herrscht. Damit dürfte die Entwicklung auch weiterhin schachmatt gesetzt sein. Die USA sind im übrigen nur noch von dem Gedanken beherrscht, die EU davon zu überzeugen, die Rüstungsbudgets auf Kosten einer Reduktion der Ausgaben für Gesundheit und Bildung zu erhöhen. Das ist nicht im Sinne der Europäer.

Bei Antritt ihres Amtes haben Sie berechtigterweise kritisiert, dass sich die EU einerseits über zu viele Wirtschaftsflüchtlinge beklage, andererseits nicht genug täte, um die Bedingungen der Menschen in ihren Heimatländern zu verbessern. Auch hier kann keine Abhilfe erfolgen, solange der Internationale Währungsfonds seine Zusammenarbeit mit korrupten und diktatorischen Regimes fortsetzt, da dadurch der Boden bereitet wird, auf dem die Ausbeutung der Bevölkerungen der Drittweltländer erfolgt. Von den dortigen Billiglöhnen profitiert die westliche Wirtschaft in einem sträflich hohen Mass.

Dies ist nur ein winziger Ausschnitt aus den fatalen Verhältnissen. Wie kommen Sie dazu, unter diesen Umständen noch von „elementaren flüchtlingsrechtlichen Prinzipien“ zu reden?

Im Falle eines Angriffs auf den Irak rechnen Sie bereits mit bis zu einer Million Flüchtlingen und Obdachlosen. Sie rechnen sozusagen, Herr Lubbers, anstatt sich mit ihrer gesamten Mannschaft einem derartigen Vorhaben, das ich als glatten Wahnsinn betrachte, entgegenzustemmen. Warum stellen Sie sich nicht an die Spitze der Demonstrationen, die überall gegen einen Irakkrieg stattfinden? Wäre dort nicht Ihr Platz? Das Gerede um einen Militärschlag gegen Saddam Hussein ist von einer nicht mehr zu überbietenden, abgrundtiefen Heuchelei. Es gibt niemanden mehr, der nicht wüsste, dass es bei einem Krieg gegen den Irak lediglich um den Besitz der Erdölfelder geht und mitnichten um die Entfernung eines Diktators, denn ein solcher war den USA stets willkommen, solange er sich ihren Wünschen gemäss verhielt.

Ich sehe mich von der UNO in zweifacher

Weise missbraucht: Erstens verschulde ich mein Land ohne Unterlass mit den durch die Kriege verursachten uferlosen Restrukturierungskosten, während die Aktien der Rüstungskonzerne steigen. Damit nicht genug: es wird mir auch noch der Unterhalt für die Flüchtlinge aufgebürdet. Sie wären aus meiner Sicht gut beraten, keine Worte mehr an uns, die Bürger zu richten, sondern diese Verhältnisse den Mitgliedsstaaten der UNO in aller Schärfe darzulegen, auch wenn deren Mehrheit am Tropf des IWF hängt, was sie einer echten Gegenwehr beraubt. Bei einem Jahresbudget des UNHCR von 1 Milliarde US-$ und einer Flüchtlingszahl von gegenwärtig 22,3 Millionen, hätte dies absolut Priorität. Im übrigen habe ich noch nie vernommen, dass Sie je den Waffenhandel oder die Zusammenarbeit des IWF mit korrupten Regimes gegeißelt hätten.

Es stellt sich ferner die Frage, wie lange der Anachronismus noch währen soll, dass es ausschließlich in der Hand der Großmächte liegt, über einen Krieg zu entscheiden, womit die Stimme der Bürger völlig ausgeschaltet bleibt. Insofern stellt der in der UNO immer wieder gebrauchte Ausdruck „Staatenwelt" eine einzige Ironie dar.

Wie wäre es daher, wenn Sie, anstatt uns in der Schweiz Vorhaltungen zu machen, den Großmächten ins Gewissen redeten, damit diese ihre Kriege beenden. Oder ist es Ihnen gleichgültig, dass im Falle eines Militärschlags gegen den Irak, Sie und die UNO in den Augen der Völker ein weiteres Mal diskreditiert sind? Denn auch Kofi Annan hat trotz des ihm verliehenen Friedensnobelpreises in Wirklichkeit noch nie einen Krieg verhindert, sondern benutzt lediglich uns, die Internationale Gemeinschaft, dazu, den Scherbenhaufen zu begradigen, den die Kriege hinterlassen. Und sicherlich würden es alle Flüchtlinge vorziehen, in ihren Heimatländern zu bleiben, wenn die Großmächte dies zuließen.

Ihrer geschätzten Stellungnahme sehe ich gerne entgegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Bettingen, den 12. November 2002

Doris Auerbach

Kopie: BR J. Deiss
BR R. Metzler

Dresden drohen Zahlungen in Millionenhöhe

Im Streit um die nicht getilgten Vorkriegsschulden ostdeutscher Städte, will das Landgericht Dresden ausgerechnet im Februar in erster Instanz ein Urteil fällen. Wie das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel" berichtete, klagt ein Privatmann aus Washington vor Gericht die von der Stadt Dresden 1925 ausgegebene 1000-Dollar-Anleihe ein. Viele der älteren Dresdener Einwohner und überlebenden Flüchtlinge dürften, angesichts der unvergesslichen Bombenteppiche, welche amerikanische Bomber im Februar 1945 auf die Stadt Niederregnen ließen, über diesen „Rechtsstreit" in Wut und Zorn ausbrechen.

Das Wertpapier müsste in Gold-Dollar zurückgezahlt werden. Eine Zehn-Dollar-Goldmünze kostet heute 350 Euro. Allein die Tilgung dieser Anleihe würde der Stadt Dresden 35000 Euro kosten, wobei die ausstehenden Zinsen noch nicht eingerechnet sind. Insgesamt würde die Auszahlung aller ausstehenden Stücke allein aus dieser Anleihe, 81 Millionen Euro betragen.

Schilys Aussteigerprojekt läuft ins Leere

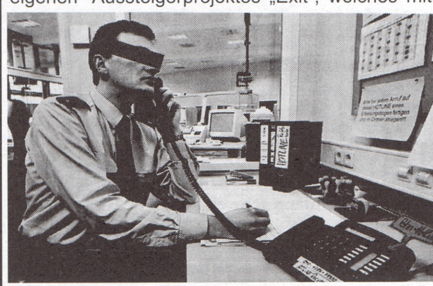
Das Anfang 2001 vom Bundesinnenminister Otto Schily (SPD) aufgelegte Aussteigerprogramm für „Rechtsextremisten" zog kürzlich nach seiner zweijährigen Existenz Bilanz. Das Fazit: Kaum ein „Rechtsradikaler" gab dem Werben um eine Rückkehr ins vermeintliche „freiheitlich-demokratische Gemeinwesen nach. Noch Anfang 2001 verkündete der Initiator der Kampagne vollmundig: „Das Aussteigerprogramm würde die Szene schwächen!" Jetzt musste Schily überrascht feststellen, das seine Kampagne von den rund 50000 „Zielpersonen" ignoriert wird.

Es gibt wohl in Hamburg wahrhaft heißere Nummern, als die 4 28 67 9x xx, an deren Ende sich ein frustrierter Polizeirat zu Wort meldet. Er hat die „ehrenvolle" Aufgabe die Anrufe vermeintlicher Neonazi-Aussteiger entgegen zu nehmen. Meistens melden sich nur Spaßvögel, so dass der Staatsdiener beflissentlich in seinem Protokoll das Kreuzchen bei „Scherze" platziert. Gelegentlich soll es auch vorkommen,

dass der Beamte von seinen Anrufern bedroht wird, was rhetorisch gewandte Staatsschützer, aufgrund „derart aggressiver Reaktionen" als Verunsicherung innerhalb der Szene ausmachen wollen. Die Realität sieht allerdings anders aus.

Innerhalb der letzten zwei Jahre konnten lediglich 185 vermeintliche Neonazis zur „Abkehr von der braunen Ideologie" bewegt werden. 185 von 50000. Wirkliche Top-Neonazis seien nicht dabei gewesen, vermeldet der Bundesverfassungsschutz. Das Bundesamt für Verfassungsschutz eiste, mit Job-Offerten und nichtgenannten Geldbeträgen als Stimuli, 40 Radikale los. Angaben zu Kosten der Umgarnung lehnen die Staatsschützer strikt ab. Das Land mit dem „professionellsten Aussteigermanagement", Baden-Württemberg, vermeldete 72 Aussteiger, Bayern 21, NRW 14, Niedersachsen 11, Sachsen 10, Rheinland-Pfalz 9, Sachsen-Anhalt 7 und Hamburg einen.

Die dürren Zahlen von „Geläuterten" hält der Chef der Innenministerkonferenz, Kuno Böse (CDU), nicht für einen Grund zur Abkehr der teuren Aussteigerprojekte. Aussteigerprogramme seien „sinnvoll und wichtig", weil „jeder Abgang die Szene schwächt", weist Böse die Kritiker zurück. Selbst der Ex-Neonazi-Führer, Ingo Hasselbach, selbst einst dem Gelde erlegen, spricht dem Staat die Eignung als Köder ab. Der Erfolg „seines eigenen" Aussteigerprojektes „Exit", welches mit



Ein Beamter bei seiner Arbeit als „Hotline-Betreuer" - sonderlich erfolgreich ist seine Tätigkeit jedoch nicht.

viel Tamtam im Jahr 2000 gegründet wurde, hält sich, wenig überraschend, ebenfalls in Grenzen. 32 Rechtsextremisten schworen angeblich ihrer Ideologie ab, 89 „Fälle" seien in Bearbeitung.

Massenflucht in Hadamar

Im Dezember 2002 gelang zwei Männern aus Kassel die Flucht aus dem Maßregelvollzug in Hadamar bei Limburg (Hessen). Es handelt sich dabei um den 26jährigen gebürtigen Russen Victor Keller und seinem ein Jahr jüngeren Bekannten aus Kasachstan, Alexander Ruder. Ersterer wurde im Dezember 2001 vom Landgericht Kassel wegen schweren Raubes zu einer Strafe von sechs Jahren und drei Monaten, letzterer wegen schwerer räuberischer Erpressung vom gleichen Gericht zu 3 Jahren Haft verurteilt. Die Polizei hält beide Straftäter für hochgradig gefährlich und gewaltbereit: „Sie sind drogenabhängig, sie brauchen Geld, und sie haben noch einige Jahre Haft vor sich", sagte der Limburger Polizeisprecher Bruno Reuscher. Den beiden drogensüchtigen Männern gelang die Flucht nach einem Besuch der Kegelbahn auf dem Gelände der psychiatrischen Einrichtung zu Fuß. Die hessische Sozialministerin Silke Lautenschläger (CDU) ließ daraufhin unmittelbar im Anschluss an die Flucht, sämtliche Lockerungen für die Insassen der Klinik in Hadamar aussetzen und wies die Klinikleitung an, innerhalb von sechs Tagen ein verbessertes Sicherheits-Konzept vorzulegen. Der Grund für diese hastige Reaktion klingt fast unglaublich; es waren nämlich die entflohenen Häftlinge achtundzwanzig und neunundzwanzig innerhalb des Jahres 2002!

Im Maßregelvollzug Hadamar werden schuldunfähige oder vermindert schuldfähige Straftäter mit schweren psychischen Störungen oder starken Suchtkrankheiten untergebracht.

Bereits nach den vorangegangenen Entweichungen hatte das Sozialministerium vom Landeswohlfahrtsverband (LWV) als Klinikträger ein verbessertes Sicherheitskonzept gefordert. Wie weit es um das „Steckenpferd der CDU", die innere Sicherheit, steht, ist damit offensichtlich. Wie kann es sein, dass es dermaßen Vielen, nämlich neunundzwanzig, gefährlichen Sucht- und Psychisch-Kranken möglich ist, aus dem Maßregelvollzug zu entkommen? Wie können unberechenbare Insassen überhaupt, nicht nur derart leicht, zu großzügigen Haftlockerungen kommen? Weshalb reagiert die zuständige Ministerin erst jetzt, wo diese Ausbruchsserie die hessischen Bürger schon lange in Angst und Schrecken versetzt?

Eine offene Frage bleibt noch: was für einen öffentlichen Sturm der Entrüstung hätte es gegeben, wenn nationalen Häftlingen eine derart massenweise Entweichung gelungen wäre?

Linker Terror in Berlin

Mehr als nur eine leere Drohung enthielt offenbar eine Farbschmiererei, bei der mitten in der Nacht kurz nach 23 Uhr ein 17- und ein 21-Jähriger, sowie eine 23-Jährige der Polizei in Berlin ins Netz gegangen waren. Wie bekannt gegeben wurde, hatten sie an einem Hauseingang in der Friedrichstraße den Text „Lebt den Kauf-Rausch" aufgetragen und darunter eine stilisierte Bombe mit brennender Lunte aufgesprüht. An zwei weiteren Stellen in der selben Straße entdeckte die Polizei zunächst identische Farbschmierereien. Im Keller des 21-Jährigen fanden die Beamten aber bei einer anschließenden Durchsuchung drei selbst gebastelte Spreng- bzw. Brandvorrichtungen.

Die im Keller entdeckten Gegenstände, darunter noch ein Kilogramm Rauchpulver, deuten darauf hin, dass dort die nötigen Substanzen zusammengebracht wurden. Eine Schnelluntersuchung durch Polizeitechniker ergab, dass es sich tatsächlich um Explosivstoff handelt. Was der 21-Jährige genau vorhatte, ist noch nicht bekannt. Es wurden Hinweise entdeckt, die seine Zugehörigkeit zur „Antifa Nordost" belegen. Wegen Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten, Verstoßes gegen das Sprengstoffgesetz und Sachbeschädigung wurde er heute einem Richter vorgeführt und erhielt Haftbefehl mit Verschonung.

Wann tritt Schönbohm endlich zurück?

Ganz überraschend und für viele Juristen unerwartet, wurde der geplante Trauermarsch für unsere gefallenen Soldaten beider Weltkriege am 17.11.2002, dem Volkstrauertag, komplett verboten. Das Bundesverfassungsgericht hatte am Tag zuvor, das vom Brandenburgischem Oberverwaltungsgericht gefällte Urteil bestätigt.

Das vom brandenburgischen Innenminister Jörg Schönbohm (CDU) persönlich angeordnete Verbot, stützte sich in seiner Verfügung auf das brandenburgische Feiertagsgesetz, wonach an Feiertagen keine Versammlungen gestattet sind. Im Bezug auf die ursprünglich geplante Gedenkveranstaltung auf dem Soldatenfriedhof in Halbe, wurde von den Behörden jedoch der Sinn des Volkstrauertages verdreht. Der Volkstrauertag ist dazu da, um öffentlich unseren Toten zu gedenken! Es bedurfte schon einer „sehr demokratischen Ansicht", um einen geplanten Trauermarsch zu Ehren gefallener Soldaten, juristisch mit einer gewöhnlichen Demonstration gleichzusetzen, und das nur, um einer unliebsamen Opposition das öffentliche Gedenken zu verbieten. Eigentlich hätte das öffentliche Gedenken gar keine Anmeldung erforderlich gemacht, sofern es sich um Kranzniederlegungen an Gräbern und Ehrendenkmälern handelt.

Die nationale Opposition verzichtete dennoch auf das Recht am Volkstrauertag in Halbe den für Deutschland gefallenen Soldaten zu gedenken, um Rücksicht auf deren Ehre zu nehmen. Sie haben es nicht verdient, das prügelnde Polizisten über ihre Gräber trampeln, nur um nationale Oppositionelle gewaltsam am Gedenken zu hindern, welche unseren Toten die letzte Ehre erweisen!

Ironischerweise war jener Politiker, welcher das Polizeipräsidium Frankfurt/Oder (welches kein Verbot verhängen wollte) anwies zu verbieten, ein Ex-General, also ein „Soldat im militärischen Ruhestand". Er ist der unmittelbarste politische Verantwortliche für dieses schändliche Verhalten gegenüber den gefallenen Soldaten und deren Angehörigen, was ihn für normaldenkende deutsche Bürger eigentlich politisch untragbar machen sollte. Politisch ist der CDU-Minister des Brandenburger Landes schon lange umstritten. Selbst bei der PDS ist er unbeliebt, denn diese forderte unlängst seinen Rücktritt, wegen der V-Mann-Affäre (Toni Stadler). Auch sein Wissen über die Fürniß-Affäre macht ihn, selbst für demokratische Verhältnisse, eigentlich untragbar. Der ehemalige brandenburgische Wirtschaftsminister Fürniß trat zurück, weil er einen merkwürdigen Millionen-Privatkredit aus dem arabischen Raum erhalten hatte. Dies steht wahrscheinlich in Zusammenhang mit den arabischen Plänen, im Land Brandenburg eine teure Mikro-Chip-Fabrik zu bauen. Durch Recherchen des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel" flog die Sache auf und Fürniß trat umgehend zurück. Kurze Zeit später wurde bekannt, dass Schönbohm schon seit Ende September von diesem Privat-Kredit wusste. Schönbohm ist seit der im Land Brandenburg regierenden großen Koalition im übrigen der letzte von 4 CDU-Ministern, der sich noch im Amt befindet.

Ein Politiker mit dem Wissen von, wenn nicht gar mit Selbstbeteiligung an, fragwürdigen Machenschaften! Ein Ex-General, der ein ehrendes Andenken an die Toten der Weltkriege verbieten lässt! Er gehört nicht nur in den militärischen, sondern längst in den politischen, ja selbst gesellschaftlichen Ruhestand!

„Öffentliche Veranstaltung“ in Minden

Vortrag „Der Islam als Feindbild der Neuen Rechten?“ Eine öffentliche Veranstaltung? Warum durften nationale deutsche Bürger nicht teilnehmen, ihnen Innenstadtverbot erteilt?

Zum Donnerstag, 27.11.02, riefen das Mindener Bündnis „Gegen Gewalt und rechtsradikale Propaganda“ in Zusammenarbeit mit der „Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit“ zu einem Vortrag auf, Thema: „Der Islam als Feindbild der neuen Rechten?“, Beginn war um 19.30 Uhr im Martinihaus in Minden.

In der Erwartung eines objektiven Vortrages über besagtes Thema und der wohl nachfolgenden kontroversen Diskussion, beschlossen die NPD Kreisverbände Minden-Lübbecke und Bielefeld im Zusammenschluss mit nationalen Aktivisten der Freien Kameradschaften aus der Region, an der, übrigens in den Lokalzeitungen angekündigten „öffentlichen Veranstaltung“, teilzunehmen. Gegen 20.00 Uhr trafen an die 30 Aktivisten am Veranstaltungsort ein, auffallend waren die zahlreichen Polizeifahrzeuge, ca. acht PKW und ein Bulli, sowie der anwesende Staats (-system)schutz. Per Lautsprecherdurchsage wurden die Aktivisten am Betreten des Martinihauses gehindert, was folgte war also nicht oben genannter Vortrag, sondern eine für „öffentliche Veranstaltungen“ doch ziemlich unübliche Prozedur – akribisch wurden unter den „wachsamen“ Augen des Staatsschutzes (oder etwa doch „Systemschutz“?) die Personalien der Aktivisten aufgenommen. Abschließend wurde für alle ein Platzverweis für den gesamten Mindener Innenstadtbereich(!) erteilt – Rechtliche Grundlage: „Dieses dient der Gefahrenabwehr“! Auf die Anfrage seitens eines Aktivisten, auf wessen Anordnung denn diese Platzverweise erteilt worden seien, wurde schroff geantwortet, dass „dieses von dem leitenden Beamten selbst angeordnet worden sei“.

Es dürfte sicher sein, dass dieses, im übrigen undemokratische, Vorgehen von der NPD nicht tatenlos hingenommen werden wird – die betroffenen NPD Kreisverbände prüfen derzeit rechtliche Schritte gegen diesen „staatlichen“ Willkürakt, so dass die daran beteiligten Beamten mit einem juristischen Nachspiel rechnen dürfen!

Und die „Moral von der Geschicht“ – Willkürakte lohnen sich nicht! Die „Polizeistaat“-Praktiken der „Systemgewalt“ haben mal wieder eindrucksvoll demonstriert, wie es in Deutschland um Meinungsfreiheit und Freizügigkeit (Grundgesetz) für deutsche Bürger steht. Hier wurde „über Rechte“ ein Vortrag gehalten – aber den Betroffenen, den nationalen Bürgern, wurde der Zutritt zu besagtem Vortrag ohne Angabe plausibler Gründe willkürlich verweigert! Bezeichnend war ebenfalls, dass einer der Initiatoren des Vortrages die „Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit“ war – eben diese „Glaubensgemeinschaft“ die nicht müde wird zu betonen, wie wichtig „Meinungsfreiheit“, „Demokratie“ und „Gleichheit“ in Deutschland seien – vergessen wird aber allzu oft, dass eben „alle gleich“ sind, nur „manche eben gleicher“...!

Lokalzeitungen diffamieren nationale Bürger!

Zur oben genannten Thematik ließen die regionalen „Journalisten“ es sich nicht nehmen, ihre unseriöse Hetze zu verbreiten. So berichtete das „Mindener Tageblatt“ (MT, Ausg. 277, 29.11.02, Seite 5), dass „störende Skinheads“ die „rote Karte“ bekamen. Des weiteren hätte eine „Gruppe von 25 Skinheads versucht, eine Veranstaltung im Mindener Martinihaus zu stören“. Verfasser des Artikels ist übrigens Ralf Kapries. Im weiteren Verlauf des Artikels, der auch in der „Neuen Westfälischen“ (Ausg. 277, 29.11.02) erschienen ist, wird behauptet, „die Beamten hinderten die Randalierer [...] am Betreten des Gebäudes [...] und verwiesen sie für diesen Abend aus der Mindener Innenstadt“.

Erstaunlich ist, dass besagtes „Mindener Tageblatt“ am 23.11.02 (Ausg. 272, Seite 8) zu dieser „Öffentlichen Diskussionsveranstaltung“ aufgerufen hatte! Wie kommt also ein Ralf Kapries dazu, in völliger Verkennung der Tatsache, dass diese Veranstaltung „öffentlich“ war, zu behaupten, die nationalen Aktivisten seien „Randalierer“, die vorgehabt hätten, die Veranstaltung zu „stören“?! Diese Behauptung ist schlichtweg falsch, sie entbehrt jeder Grundlage und dient anscheinend einzig und allein der Diffamierung nationaler Deutscher in den Augen vorurteilsbehafteter „Normalbürger“!

Jeder Mensch, der auch nur ansatzweise objektiv veranlagt ist, weiß, dass Veranstaltungen der NPD / des Nationalen Widerstandes grundsätzlich friedlich verlaufen! Von der nationalen Opposition,

wie auch von der NPD, geht keine Gewalt aus, davon konnten sich die Bürger auch vor dem Martinihaus in Minden überzeugen!

Den ca. 30 Kameraden wurde zu Unrecht der Zutritt zu der „öffentlichen Diskussionsveranstaltung“ verweigert, die Begründung des leitenden Beamten, es sei „zur Gefahrenabwehr“ war – wie so oft – völlig aus der Luft gegriffen! Der nachfolgend ausgesprochene Platzverweis setzte dem Ganzen die Krone auf – mal abgesehen von der anschließenden „Verfolgung“ durch einige Polizeifahrzeuge!

Wer hatte aber nun diesen völlig überzogenen Auftritt der „Systemgewalt“ zu verantworten? Auch diese Frage kann beantwortet werden, denn laut Zeitungsartikel sei der „Staatsschutz“ darauf aufmerksam geworden, dass die NPD plante, an der Diskussionsveranstaltung teilzunehmen. Was galt es aber zu schützen? Die Veranstaltung? Oder sollte mal wieder die „Meinungseinfalt“ geschützt werden, eine wirkliche Diskussion schon im Vorfeld unmöglich gemacht werden? Eine Diskussionsveranstaltung, von der betroffene Personen ferngehalten werden, ist nur schwerlich als „Diskussionsveranstaltung“ zu bezeichnen! Repression und Meinungsdiktatur haben mit kontroversen Diskussionen nichts zu tun!

Kommentar

Willkommen im Jahr 2003...

Zunächst einmal möchte ich meine Hoffnung äußern, dass alle Mitglieder, Leser, Förderer und Sympathisanten der HNG und insbesondere die zahlreichen POW's das neue Kampfjahr 2003 heil erreicht haben. Es bleibt abzuwarten was uns in diesem Jahr so alles bevorsteht.

Einige, fast durchweg unerfreuliche, Dinge sind ja bereits beschlossen, verkündet und in Kraft gesetzt.

Das sogenannte Dosenpfand wurde vom zuständigen Dosenminister in die Wege geleitet. Ein nicht ganz durchdachtes Gesetz und man fragt sich schon, was die Damen und Herren an jenem Tag, als sie sich mit dem Gesetz auseinander setzten, wohl in der anderen Tageshälfte gemacht haben. Aber es ist nicht die Zeit sich an dieser Stelle mit solch unwichtigen Dingen zu befassen, schließlich befinden wir uns ja nicht im Sommerloch. Was ist neu im Jahr 2003?

Im Wahlkampf versprach der Kanzler eine augagiertere Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Jetzt zum Jahresanfang werden diesbezüglich die ersten Schritte unternommen: Der Rentenbeitragssatz steigt von 19,1 auf 19,5 Prozent, gleichzeitig werden die Beitragsbemessungsgrenzen angehoben, womit auch die Arbeitslosenversicherung teurer wird. Nahezu alle gesetzlichen Krankenkassen haben ebenfalls ihre Beitragssätze angehoben. Im gleichen Zuge wird das wechseln – hinter hervorgehaltener Hand spricht man von „flüchten“ – in die private Krankenversicherung erschwert. Insgesamt bedeutet dies alles eine drastische Anhebung der Lohnnebenkosten. Ich bin kein Experte, möchte aber dennoch vorsichtig anmerken, dass das wohl kaum die richtigen Schritte in Richtung weniger Arbeitslosigkeit sein dürften.

Den Arbeitslosen will man die Arbeitssuche ab sofort auch schmackhafter machen. So müssen Arbeitssuchende, wenn sie in den ersten 3 Monaten der Arbeitslosigkeit nicht auf dem Arbeitsmarkt vor Ort fündig geworden sind, zukünftig ab dem 4. Monat einen Umzug, sowie 20 Prozent Lohneinbußen in Kauf nehmen, sonst drohen Kürzungen. Nochmals erwähnt: ich bin kein Experte, aber auch hier glaube ich nicht, dass das insgesamt zu mehr Arbeitsplätze führt, wenn auch so mancher aus den Bezügen, und somit aus den Statistiken fliegen wird.

Was haben wir denn sonst noch Neues? Ach ja, die nächste Stufe der „Öko-Steuer“ ist da. Wer mit Erdgas heizt, muss jetzt eine kleine Steuererhöhung von 58 Prozent berappen. Die Steuer erhöht sich bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 15 Megawattstunden jährlich um 30 Euro auf 82,50. Der Steuersatz für Nachtstrom steigt „nur“ um 21 Prozent von 10,20 Euro pro Megawattstunde auf 12,30. Die Autofahrer freuen sich auf eine kleine Erhöhung von 3,07 Cent pro Liter Treibstoff. Man kann davon ausgehen, dass jener grüne Politiker, welcher kürzlich eine noch viel drastischere Erhöhung der Ökosteuer forderte, nicht Herr seiner Sinne war. Was wäre Deutschland nur ohne die Intelligenz solcher Politiker? Wie schaffen sie es eigentlich ohne auszukommen?

Ein Thema gibt es da noch. Es beherrscht die Medienlandschaft wie kein anderes. Nur neu ist es schon lange nicht mehr. So werden wohl Tausende Soldaten einen USraelischen Angriffskrieg in der fernöstlichen Wüste führen. So weit stand dies ja schon lange fest, der genaue Zeitpunkt war nur noch nicht bekannt. Dies ist er

auch jetzt noch nicht so ganz. Es gibt Berichte, in denen das Morden bereits im Februar beginnt, aber auch Berichte, in denen von Jahresmitte die Rede ist. Wenn man sich täglich den demokratischen Medieninfusionen hingibt, ist man fast geneigt zu sagen: endlich! Und ich unterstelle mal dieses Gefühl ist nicht zufällig da. In jeder Nachrichtensendung, in jeder tagespolitischen Zeitung und in jedem Nachrichtenmagazin muss man die Kriegspropaganda über sich ergehen lassen. Das Volk wird dermaßen infiltriert, dass ein Jeder bloß endlich mal wieder was anderes hören will. Der allgemeinen Ablehnung gegen diesen unprovozierten Angriffskrieg in der Bevölkerung tut das freilich keinen Abbruch, aber nach der monatelangen Kriegspropaganda werden die meisten Menschen froh sein, wenn es denn endlich losgeht und doch hoffentlich auch recht schnell wieder vorbei sein wird. Worauf sich aber nur wenige freuen dürften, ist die im Kielwasser schwimmende Umsatzsteuer-Erhöhung, von der gelegentlich, aber natürlich nur im kleinen Rahmen, die Rede ist. Begründung: die hohen Kosten des Krieges! Ob auch deutsche Söhne durch den Wüstensand robben werden oder mit High-Tech-Bomben aus sicherer Entfernung diesen Krieg mitführen, ist noch nicht geklärt. Die Bundesregierung schließt dies zwar seit geraumer Zeit kategorisch aus, aber was bedeutet dies schon. Steuererhöhungen hat jene Regierung vor nicht all zu langer Zeit ja auch ausgeschlossen und ein paar Wochen später wurden nicht nur Erhöhungen von Steuern und Abgaben beschlossen, sondern zum Ausgleich die Streichung vieler Vergünstigungen. Arbeitslose werden es demnächst noch schwerer haben ihre Leistungen zu behalten, da auch dort gespart werden muss. Der Arbeitsmarkt selbst hat sich nicht nur nicht gebessert, sondern ist dramatischer als je zuvor. Die Bundesregierung testet die Treue seiner Schäfchen. Da wird es gerade wegen dem bereits vorhandenen allgemeinen Unmut in der Bevölkerung schon eine kleine Probe werden, den schon so arg gebeutelten Steuerzahler klar zu machen, dass wir Deutschen jetzt anderer Völker Kriege bezahlen müssen. Vielerorts ist man ja schon der Meinung, dass es nicht mal rechtens ist, dass wir die angeblich unseren noch immer bezahlen...

Wünsche dennoch, oder gerade deswegen, ein erfolgreiches neues Kampfjahr!

Mareike

In eigener Sache

Der Vorstand rief in der Oktober-Ausgabe der HNG-Nachrichten zu einer Spendenaktion für die vom Hochwasser betroffenen Mitglieder der HNG auf. Den zahlreichen Spendern soll an dieser Stelle nochmals herzlichst für ihre Opferbereitschaft gedankt werden.
Um den betroffenen Kameraden die ihnen zustehende Entlastung zukommen zu lassen, bedarf es nun einer kurzen Meldung beim Vorstand, worum wir nochmals ausdrücklich bitten!

Dem Vorstand liegt ein ausführlicher Text bezüglich der Rechtslage zur DNA-Analyse vor, welcher sich leider aufgrund des großen Umfangs nicht zur Veröffentlichung in den HNG-Nachrichten eignet.
Interessierte Kameraden können diesen Text jedoch beim Vorstand anfordern!

Allen Mitgliedern und Förderern der HNG, sowie allen, insbesondere den inhaftierten, Kameradinnen und Kameraden wünschen wir ein gutes und erfolgreiches neues Kampfjahr 2003!

Vorstand und Schriftleitung der HNG

Kameradin Ursel möchte sich auf diesem Wege für die unermesslich vielen Geburtstags-, Julfest- und Neujahrs-Glückwünsche bedanken, da es ihr unmöglich ist, die Massen von Post persönlich zu beantworten!

Plötzlich und unerwartet ist eine treue Kameradin von uns gegangen.

Wir trauern um



Lissa Becker
(16.01.1922 - 08.12.2002)

Schwarze Liste

Vorstand und Schriftleitung erinnern daran, daß die **Mitgliedsbeiträge und Abonnementgebühren** für das neue Jahr fällig geworden sind! Folgende Mitglieder, Abonnenten sind seit Monaten im Zahlungsverzug:

Allgeier, Pablo
Ahrens, Patrick
Bayer, Ariane
Beringhaus, Peter
Breitung, Oliver
Buttkas, Martin
Conrad, Daniel
Deutschmanek, Sascha
Dippold, Stefan
Dominique, Isabelle
Durchstecher, Henrik
Eichinger, Stefan
Fogel, Mandy
Frankenstein, Marco
Fritsche, Andre
Giesen, Lutz
Grünwald, Mirko
Haase, Sören
Hautz, Marika
Hebling, Michael
Hermann, Rene
Hürter, Stefan
Jahn, Peggy
Jastram, Sascha
Jüngling, Nils
Kirst, Maik
Kermin, Julia
Krönung, Andreas
Lauterbach, Christina
Losert, Frank
Mang, Markus
Marx, Michael
Marx, Stefan
Matt, Andreas
Mayer, Björn
Müller, Maik
Mundt, Luis
Natusch, Matthias
Oberle, Marco
Probst, Markus
Schanze, André
Scheffler, Hans-Jürgen
Schildbach, Steve
Schmidthaus, Thimo
Sickel, Marco
Stelter, Andre
Thiel, Michael
Thomas, Ronny
Tullius, Enrico
Uhsemann, Björn
Zimmermann, Henry

Hinweis zur Schwarzen Liste: Säumige Zahler werden nicht kostenaufwendig über den Postweg, sondern direkt über die **Schwarze Liste** gemahnt.

Gruß und Dank



Danke!

...sagt der Vorstand der HNG

allen Kameradinnen und Kameraden,

insbesondere H. Rö. - H. Kö. - M. Neu. - Dr. E. - Dr. Ja. - F. Hu. - P. Ma. - A. Pa. - G. Sch. - Y. B. - K. Jü. - G. Ben. - N. Kl. - P. Ha. - I. Vo. - M. E. - M. Hei. - C. Ba. - S. Wie. - S. Mau. - I. Kn. - G. Ban. - Forumtreffen Ha. und Marc. - Freie Mädelbund - Main-Kinzigkreis Hessen/ Rheinland/Pfalz - Kameradschaft Meuselwitz für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen sie die aktive Gefangenenhilfe unterstützt haben.

Achtung!

Ab sofort gelten folgende Beitragssätze für Mitglieder der HNG:

ermäßigter Monatsbeitrag 4 Euro
für sozial Schwache, wie Arbeitslose, Lehrlinge, Umschüler etc.

normaler Monatsbeitrag 7 Euro
für Normalverdiener

Der Vorstand bittet um Beachtung!

Das Ketzerbrevier



Die Wahrheit

Man kann so viel in tausend Büchern lesen,
wie's war. Die Schreiber sind ja so gescheit!
Doch wirklich weiß es, wer dabei gewesen
in jener schweren, aber großen Zeit.

Die Wahrheit wird versteckt, verfolgt, geschunden
und wird doch sicher niemals umgebracht.
Sie blutet oft aus vielen Wunden,
doch leuchtet sie auch in der tiefsten Nacht.

Drum sprecht auch ihr entschlossen und mit Klarheit.
Das tapf're Wort sei euer scharfes Schwert.
Bekämpft mit Mut die Lüge, schützt die Wahrheit!
Dann seid ihr eures großen Volkes wert.

(Walter Jung)

Bitte hier abtrennen und einsenden an:
Ursel Müller, Sägewerk 26, D - 55124 Mainz-Gonsenheim

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) e.V. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Bestätigung dieses Antrages.
Von der Satzung des Vereins habe ich Kenntnis genommen.
Die Satzung soll mir zugeschickt werden. (*Nichtzutreffendes bitte streichen*).

NAME: VORNAME:

GEBURTSTAG: GEBURTSORT:

WOHNORT: STRASSE:

BERUF: TELEFON:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Es könnte von Vorteil sein, wenn Sie uns die Anschrift des/der nächsten Angehörigen mitteilen.
NAME und ANSCHRIFT: